

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Stuttgart.

(Beschluß.)

Die letzte Woche war eine reiche, durch Don Juan, der (obschon nicht in allen Parteen gut besetzt) uns wieder einmal die Fülle des Mozart'schen Genius, eine ganze Welt in ihm erschloß. Gestern erfreute sich das volle Haus an Hell's kleinem reizenden Drama „die Königin von 16 Jahren,“ das schon lange zu den Bijour der Bühnen gehört. Obwohl die hinreißende Peche als Christine noch in gutem Andenken steht, fand man die kleine Widmann allerliebste. Maurer ist ein trefflicher Rangau. —

In einem Salon ward uns der Genuß, durch Moriz, Immermanns Tragödie, „die Opfer des Schweigens,“ (nach Boccaccio's Novelle Ghismonda) vortragen zu hören. Man beschäftigt sich bereits mit der Aufführung dieser bedeutenden Poesie. Auch verspricht man uns eine neue Oper: „die Regenbrüder,“ von Franz Lachner componirt, zu welcher unser Morike die Dichtung schenkte, wodurch Erwartung wie Theilnahme mit Recht hochgespannt sind. —

Die Abonnementskonzerte, von denen 12 in Einer Winteraison (zum Besten des Fonds für die Witwen und Waisen des Orchesterpersonals) statt finden, haben unter den Auspicien des trefflichen Lindpaintner und seiner ausgezeichneten Kapelle, wieder mit bewährtem Ruhme begonnen. Nr. 2, ein concert spirituel, bot einen historisch-harmonischen Cours, da es eine Stufenfolge von Schöpfungen ältester und neuester Meister zur Produktion führte. Ein späteres Concert brachte mit Mozart's Requiem einen klassischen Genuß für Ohr, Seele und Geist. Die volle Stimme, der einfache, zum Herzen dringende Vortrag der Frau von Knoll, sind wie geschaffen zum Kirchengesange. Kürzlich sang Mad. Döring — eine neue Erscheinung — mit frischen Tönen und angenehmem Vortrage. —

Ueber Kunstverein und Kunstausstellung berichte ich nächstens. —

Die große laute Welt ist während der Adventzeit wie gewöhnlich zur stillen geworden. Im Ministerhotel der auswärtigen Angelegenheiten wurde jeden Dienstag nur ein kleinerer Kreis empfangen. Am Neujahrstage war großer Cercle bei Hofe befohlen, wegen einem leichten Nebelbefinden Ihre Majestät der Königin aber wieder abgesagt. —

Prinz Jérôme von Montfort, Neffe des Königs und Oberlieutenant in hiesigem Infanteriedienste, ging schon im vorigen Monate nach Florenz ab, um den Winter im väterlichen Hause zuzubringen. —

Hermann.

Blicke auf Paris von E. Gehe.

Das Leben von Paris ist durch die Eröffnung der Kammer der Deputirten gesteigert, und an Neuserungen über die Rede des Königs schließen sich Angriffe und Bertheidigung der ministeriellen Maßregeln. Ueber diese geistigen Kämpfe erlaube ich mir einige Bemerkungen. Frankreich ist ein Theil der großen Europäischen Staatenverzweigung. Es hat eine wichtige, aber nicht die allein entscheidende Stimme in den Angelegenheiten Europas. Unter diesen Umständen rath einer vorsichtigen Regierung die Klugheit, nicht zu viel zu versprechen. Wir leben nicht mehr in jenen patriarchalischen Zeiten, wo das Volk mit gläubigem Ge-

fühl seinem Machthaber unbedingt huldigte. Die französische Regierung muß sich daher decken, und so entsteht von selbst in ihren Mittheilungen an das Volk über die Gesamtverhältnisse Europas eine gewisse Zurückhaltung, mir um so erklärlicher, als ich hier im Mittelpunkt der französischen Volkskraft erkenne, wie bereit eben dieses Volk ist, die Minister bei jedem ihrer Worte zu fassen. Am Abend desselben Tags, welcher die Eröffnungsrede des Königs brachte, verwunderten sich der Messager und andere Pariser Blätter darüber, daß in jener Thronrede nicht der Freundschaft, sondern nur der Achtung auswärtiger Staaten für Frankreich gedacht werde. Vielleicht hätten jene Tadler sich dessen erinnern sollen, was Washington, nachdem er funfzehn Jahre lang Feldherr und Staatsmann seines Volks gewesen, seiner Nation in seiner Abschiedsrede sagt. Lafayette's gefühlvoller Freund erklärte laut, gegenseitige Achtung der Staaten, jedem parteiischen Gefühle fremd, sey die beste Basis zu ihrem gegenseitigen Glücke. Will man denn Ludwig Philipp zum Vorwurfe machen, was Amerikas Lieblingsjohn als Resultat seiner Lebenserfahrungen seinem Volke empfahl? In der Sitzung vom 4. Januar hatte der Präsident, Herr Dupin, der Kammer den Entwurf der Adresse vorgelesen. Am 7. begannen die Debatten darüber, und in stürmischer Sitzung am 8. wurden sie fortgesetzt.

Lassen Sie mich das Bild dieser Versammlung so kurz entwerfen, als die hohe Wichtigkeit dieses Gegenstandes es nur erlaubt.

Als um 12 Uhr die öffentliche Tribune sich erschloß, eilten die am untern Ende der großen Treppe Versammelten dahin, wo keine ungeheuern Damenhüte, wie in den vorbehaltenern Tribunen, die Hälfte der Aussicht für die zurücktretende bedrängte Männerwelt versperrten. Die weißen, mit Gold verzierten Säulen der Gallerieen, das Carmoisin der Deputirtenstühle, die Tribune der Redner und die Estrade mit dem Präsidentenstuhle, zeigten sich dem Blicke, ein großartiges Ganzes bildend. Ueber der Estrade glänzte im Lichte, welches durch die Glaskuppel des Saales fiel, das Gemälde, welches Ludwig Philipp, von Frankreichs ersten Staatsmännern und Kriegeren umgeben, darstellt. Während zur Rechten und Linken der Estrade hoch oben, fast an der Kuppel des Gebäudes, Statuen, als weißer unbeweglicher Marmor standen, wandelten die geschäftigen Huisiers, schwarzgekleidet, zum Theil mit Orden geschmückt, Jeder mit der Kette, die auf seinen Dienst deutet, versehen, in dem mit Teppichen belegten Raume zwischen der Rednerbühne und dem Amphitheater der Sitze auf und nieder. Das weiße Blatt auf dem Pulte vor jedem Deputirtenstuhle deutete darauf, daß der Ort seine Geister erwarte. In der vollen Stunde, welche verging, steigerte sich die Spannung der Frauen und Herren auf den Gallerieen. Nur ein Flüstern säufelte durch den Saal. Um halb 1 Uhr trat Hr. Dupin ein. Mehr noch in seiner Haltung, als seinen Zügen, glaubte ich eine Aehnlichkeit mit einem deutschen Diplomaten, welchen auch die Dresdner kennen, zu bemerken. Sogleich zum Präsidentenstuhle aufsteigend, beschäftigte er sich dort mit Durchsicht und Unterzeichnung von Schriften. Nach und nach erschienen durch die zwei Eingangspforten auch die andern Deputirten z. B. Hr. Thiers. Auf den vordersten Sitzen nahmen die Minister Platz, mitten unter den Bekämpfern ihrer Maßregeln, schon erfasst von ihren Angriffen am 7., und neuer Kämpfe gewärtig am 8.

Soll ich für Deutsche diesen Zustand der Dinge schildern, so erinnere ich an Stollbergs Wort von Köchern, in denen sich die goldnen Pfeile regen.

(Beschluß folgt.)